

Kürbis oder Luther?

VON GITTA HOFFHENKE

Am 31. Oktober feiern evangelische Christen den Reformationstag zum Gedenken an den Theologen Martin Luther und seine bahnbrechenden Thesen zur Erneuerung der Kirche.

Ein alter Zopf? Viel aktueller und beliebter scheint das in den vergangenen Jahren aus Irland und den USA herübergekommene Halloween-Fest zu sein. Süßes oder Saures – mit dieser Frage ziehen viele Kinder am 31. Oktober von Tür zu Tür. Wer nichts Süßes geben will, bekommt manchmal einen Halloween-Streich gespielt. Und auf Halloween-Parties sind gruselige, unheimliche Verkleidungen erwünscht.

Was dachte eigentlich Martin Luther zu Teufeln und Gespenstern? Zu seiner Zeit, dem späten Mittelalter, waren viele Menschen davon überzeugt, dass es den Teufel tatsächlich gibt. Auch Luther hatte das Gefühl, der Teufel würde ihn auf böse Gedanken bringen.

Einmal soll er sogar mit einem Tintenfass nach dem Teufel geworfen haben, um ihn zu vertreiben. Trotz dichtet er in einem Kirchenlied: „Und wenn die Welt voller Teufel wär, so fürchten wir uns nicht so sehr!“ Bangemachen gilt nicht, war Luthers Devise.

Aber diese Überzeugung war hart erkämpft. Bangemachen gilt nicht: So erlebte Luther seine Gottesbeziehung ganz neu: kein Gott, der ihn beurteilt oder sogar verurteilt, sondern ein lebendiger Gott, der ihn annimmt als Mensch mit Ecken und Kanten. Keine Kirchenobrigkeit, von der

er sich erschrecken oder gar den Mund verbieten ließ, wenn Luther seine „evangelischen“ Entdeckungen der Freiheit des Glaubens und der Gnade Gottes veröffentlichten wollte. Auch eine Art Bürgerprotest, ein Protest, der etwas bewegen und bewirken kann, den wir auch hier in Delmenhorst erlebt haben und erleben: denken wir nur an den beeindruckenden Protest einer ganzen Stadt gegen den Hotelverkauf oder auch ganz aktuell an den lebhaften Protest gegen den Bau der B 212.

Manchmal kann es ganz schön wichtig sein, sich nicht mit Gegebenem abzufinden. Für Luther war das lebensnotwendig: Seine Entdeckungen in der Bibel zu einem lebendigen, uns in unseren Lebensbezügen begegnenden Gott gaben ihm unglaublich viel Energie für sein Leben und sein Schaffen.

Für mich ist Luther kein alter Zopf, sondern unglaublich aktuell: es lohnt sich, zu protestieren. Es lohnt sich, sich nicht von vermeintlichen Mächten einschüchtern zu lassen. Es lohnt sich, der Wahrhaftigkeit im Leben auf der Spur zu bleiben. Es lohnt sich, nach dem zu suchen, was unser Leben verlässlich trägt.

Süßes oder Saures? So können wir doch auch mit einem Augenzwinkern die Halloween-Bräuche erleben. Übrigens: Es gibt ausgesprochen leckere Kürbisrezepte. Und was eigentlich wichtig ist, wissen wir doch auch. Mit Luther.

dk 31.10.02

S.4

